

Gommern

Redaktion.burg@volksstimme.de
0 39 21/45 64 36

Für Sie vor Ort:
Manuela Langner (mla, 03 92 92/2 72 16,
Funk: 0177/3 16 10 36)

Service-Punkt:
Presse-Shop im Rohrteich-Center,
Karither Str. 29, 39245 Gommern,
Tel. (03 92 00/5 33 59)

Meldungen

Gottesdienst per Telefonkonferenz

Gommern (mla) • Zunächst bis zum kommenden Sonntag bietet Pfarrer Michael Seils aus Gommern um 10.15 Uhr einen Gottesdienst per Telefonkonferenz. Unter der Telefonnummer 039200/ 15 90 09 können Anrufer am Sonntag den Gottesdienst miterleben. Wer im Vorwahlbezirk 039200 wohnt, braucht sogar nur die 15 90 09 zu wählen. Mit der Nummer entfällt die Eingabe einer Konferenzraumnummer. Die Anrufer sind sofort beim Gottesdienst dabei. Zusätzlich dazu ist jeden Sonntag ab 17 Uhr und jeden Mittwoch ab 10 Uhr die Kirche St.-Trinitatis in Gommern zur stillen Einkehr bei Orgelmusik und Einhaltung des Mindestabstandes der Teilnehmer untereinander geöffnet.

Kulturausschuss findet nicht statt

Gommern (mla) • Die Sitzung des Jugend-, Bildungs- und Kulturausschusses, die am Montag, 4. Mai, stattfinden sollte, wurde aufgrund der Coronavirus-Pandemie und ihrer Folgen verschoben. Den neuen Sitzungstermin wird die Stadtverwaltung rechtzeitig mitteilen. Im Moment ist noch nicht absehbar, ob der Sitzungsbetrieb der Ortschaftsräte und Ausschüsse, der in den nächsten Wochen die Zusammenkunft des Stadtrates Mitte Juni vorbereiten würde, möglich ist. Regulär tagt der Gommeraner Stadtrat viermal im Jahr. Die erste Sitzung Mitte März war vom Sitzungssaal in die Versammlungsstätte am Volkshaus verlegt worden, damit die Tische möglichst weit auseinander gestellt werden konnten. Am 7. Oktober und am 9. Dezember sollten die letzten beiden Stadtratssitzungen 2020 stattfinden.



Weit verteilt in der Aula des Neubaus saßen die Zwölftklässler am Freitagvormittag zur Belehrung über die Hygienemaßnahmen. Die Schüler trugen die Schutzmasken, die ihnen die Kulturwerkstatt Gommern angefertigt hatte. Die Masken sind viel tragfreundlicher als die Exemplare, die der Landkreis als Schulträger dem Gymnasium bereitgestellt hatte. Fotos (2): M. Langner

Schutzmasken statt fröhlicher Abschied

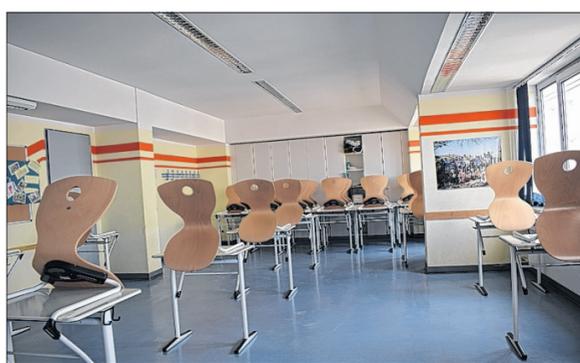
Am Freitag hätten Zwölftklässler eigentlich letzten Schultag gefeiert / Intensivunterricht vor Prüfungen

Keine Mottowoch, kein letzter Schultag, kein Unterricht in der Klasse: Die Folgen der Coronavirus-Pandemie trifft die Zwölftklässler der Europaschule Gymnasium Gommern hart. Der intensiven Vorbereitung in kleinen Gruppen folgt am 4. Mai der Start der Abiturprüfungen.

Von Manuela Langner
Gommern • Laut und fröhlich waren am Freitagvormittag die Zwölftklässler mit all ihren Mitschülern und Lehrern durch die Gommeraner Innenstadt gezogen und hätten ihren letzten Schultag gefeiert. Aber wegen der Einschränkungen der Coronavirus-Pandemie ist im Moment nichts normal. Nicht nur Mottowoch und letzter Schultag gingen den Schülern verloren, auch hinter dem Abiball steht in diesem Jahr ein großes Fragezeichen.

Statt ausgefeiltem Programm und ausgelassener Stimmung saßen die Zwölftklässler am Freitag in gebührenden Abständen voneinander in der Aula und wurden unter anderem zu den neuen Hygienevorschriften belehrt. Die individuelle Vorbereitung auf die Abiturprüfungen habe zwar den Vorteil gehabt, dass man sich stärker den eigenen Schwerpunkten widmen konnte, blickte Michel Bauer zurück. „Aber insgesamt fehlt einem der Austausch.“ „Und die Freunde“, ergänzte Anna-Lena Noth. Dass man mit seinen Freunden gerade nicht so umgehen könne, wie man das gewohnt sei, Abstand halten müsse, sei nicht schön, setzte Michel Bauer hinzu. Der Aufenthalt in der Schule sei ohne die restlichen Schüler überhaupt sehr eigenartig: „Es ist viel ruhiger als sonst.“ Für Anna-Lena, Michel und ihre Mitschüler war klar, dass sie sich für den ersten Prüfungsdurchgang entscheiden.

Der zweite hätte die Prüfungen zum einen so weit weggeschoben, erklärten die Zwölftklässler auf Nachfrage von Oberstufenkoordinatorin Margarete Lux, und zum zweiten habe die Furcht ebenfalls eine Rolle gespielt, dass dieser abgesagt werden könnte. Und was würde dann aus ihrem Abi? Aus ihren Studienplänen? Wenn die Zwölftklässler am 4. Mai ihre Prüfungen beginnen, werden die Elftklässler in einigen Fächern wieder direkt unterrichtet. Wegen der Abstandsregelungen werden dafür so viele Räume und Lehrer benötigt, dass die Schule damit an die Grenzen ihrer Kapazitäten stößt. Die Hausmeister Karin Wenzel und Maik Hübenthal haben die Klassenräume „Corona-tauglich“ umgeräumt, also diverse Bänke und Stühle aussortiert. Zudem müssen Reinigungs- und Desinfektionspläne eingehalten werden. Dass das so gut klappt, dafür bedankten sich Schulleiterin Dagmar Riwaldt und ihr Stellvertreter Michael Franz beim



Ein Klassenraum der Europaschule Gommern in Corona-Stil: Weniger Schüler als üblich sitzen mit Abständen voneinander.

Hausmeister-Team. Auch die beiden Schulsekretärinnen Frau Leschik und Frau Herre hätten ein großes Dankeschön verdient. Die Abi-Prüfungen unter den Corona-Bedingungen sind eine große Herausforderung. Allein für die Deutschprüfung werden 17 Lehrer zur Aufsicht benötigt. Gut tragbar, stylisch und mit Liebe genäht - dieses große Lob machte die Europaschu-

le den Frauen von der Kulturwerkstatt Gommern, die die Schutzmasken nähten. Zwar hatte der Landkreis als Schulträger ebenfalls Masken zur Verfügung gestellt, aber die Version der Kulturwerkstatt lasse sich viel angenehmer tragen, sagte Dagmar Riwaldt. Die Schulleiterin hatte sich am Freitagmorgen per Videokonferenz mit Kollegen über das weitere Vorgehen abgestimmt. So wird es für die

Jahrgänge 5 bis 10 in diesem Schuljahr keine Klassenarbeiten mehr geben. Für die Zehntklässler entfällt das Betriebspraktikum. Vorschläge, wie Klassen per Skype zu unterrichten sind, gingen an der Realität vorbei, sagte Michael Franz. Die Schule könne nicht davon ausgehen, dass jeder einzelne Schüler einen eigenen Computer zur Verfügung hat. Bei der Aufgabenverteilung sind die Lehrer der Europaschule angehalten, vor allem die Lehrbücher zu verwenden, um Schüler und Eltern nicht mit dem Ausdrucken von Dokumenten zu überfordern. Nicht jeder habe einen Drucker zur Verfügung oder könne leere Patronen sofort ersetzen. Bei den Aufgabenstellungen soll weniger die Abarbeitung des Lehrplanes im Mittelpunkt stehen, als die Schüler in dieser schwierigen Situation weiter anzusprechen und zu motivieren. Es gehe darum, Grundlagen zu vermitteln und Wissen zu festigen, auf das dann aufgebaut werden könne.

Aus der Heimatgeschichte

Im „Ambu“ wurden Sprechstunden kontinuierlich ausgeweitet

Erinnerungen der früheren Sprechstundenhilfe Ingeborg Wetzl ergänzen Beiträge zum Gesundheitswesen von Stadtchronistin Karin Gust

Gommern (vs) • Angeregt durch die Veröffentlichungen zum Gesundheitswesen durch Karin Gust, Stadtchronistin und Vorsitzende des Heimatvereins Gommern, stellte Detlef Wetzl die Aufzeichnungen seiner Frau Ingeborg zur Verfügung. Als langjährige Sprechstundenhilfe im Landambulatorium erlebte sie das Gesundheitswesen aus nächster Nähe mit: Nach dem Kriege musste das Gesundheitswesen im Einzugsbereich Gommern praktisch völlig neu aufgebaut werden. Als Räume standen zunächst das Schloss und später das Hilfskrankenhaus in der Karl-Marx-Straße zur Verfügung (jetziger Kindergarten). Zu dieser Zeit wurde der wesentliche Anteil der ärztlichen Versorgung durch die in Gommern ansässigen frei praktizierenden Ärzte wahrgenommen, das waren Sanitätsrat Dr. Schuster, Sanitätsrat Dr. Elz, Dr. Nieber und Dr. Franke. Im staatlichen Gesundheitswesen wechselten die Ärzte in relativ kurzen Abständen.

1951 wurde das ehemalige Wohnhaus der Familie Bergmann in der Rathenau-Straße als Landambulatorium umgebaut. Etwa 14 Mitarbeiter waren damals in der Einrichtung tätig. Anfänglich wurden täglich nur ein bis zwei Stunden ärztliche Sprechstunden durch die im Ort praktizierenden Ärzte durchgeführt. In den oberen Räumen befand sich eine Entbindungsstation mit zehn Betten und eine Zahnstation, die nach Ausbau des Hofgebäudes dorthin verlegt wurde. Seit 1951 waren als Zahnärzte tätig Dr. Schwarzlose, Dr. Kaduk, Dr. Starkloff, Dr. Hintze und Dr. Zenthöfer. Ab 1964 übernahm MR Schubert die Leitung der zahnärztlichen Abteilung, gleichzeitig nahm auch Frau Schubert ihre Tätigkeit als Zahnärztin auf und später auch Frau Dr. Hieckmann. 1964 wurde die Entbindungsstation aufgelöst. Dafür wurden die Räume zum orthopädischen Turnen, Bestrahlungen, Massagen genutzt und ein Labor wurde eingerichtet.

1965 gab erstmalig eine Kinderärztin für ein bis zwei wöchentliche Sprechstunden. 1966 wurde die Kellersche Badeanstalt vom staatlichen Gesundheitswesen übernommen. 1967 wurde nach dem Tod von Dr. Elz eine Zahnstation in seinen Praxisräumen mit drei zahnärztlichen Arbeitsplätzen, Röntgen-Einrichtung und zahntechnischen Labor eingerichtet. Bis 1969 arbeitete Sanitätsrat Zenthöfer in eigenen Praxisräumen als Nebenstelle der Zahnstation. 1967 erhielt das Landambulatorium eine moderne Röntgeneinrichtung. Nach dem Tod von Dr. Elz und der Aufgabe der Praxen durch Dr. Schuster aus Altersgründen und Dr. Nieber wegen Übernahme eines neuen Aufgabengebietes war das staatliche Gesundheitswesen verpflichtet, die gesamte Versorgung der Bürger in unserem Einzugsbereich allein zu übernehmen. Dazu zählten auch die Versorgung der Gemeinden Wahlitz, Dannigkow, Cressow, Vehlitz, Karith/Pöthen



1951 berichtete die Burger Volksstimme über die Eröffnung des Landambulatoriums in Gommern. Repro: M. Langner

mit etwa 10 000 Bürgern. 1971 nahm Frau Dr. Asbeck (Frau Dr. Graf) ihre Tätigkeit als Kinderärztin auf. Dadurch konnte diese Facharzt-sprechstunde auf täglich vor- und nachmittags ausgedehnt werden. Im März 1973 wurde in den ehemaligen Praxisräumen von Dr. Schuster die neue kinderärztliche Abteilung eröffnet. Dadurch

konnte eine wesentliche Verbesserung, auch besonders bei Impfschutz, Mütterberatung und fachärztliche Betreuung der Kinderkrippen erreicht werden. In der Allgemeinmedizin werden täglich Vormittags-sprechstunden, dazu zweimal wöchentlich Spätsprechstunden angeboten. Frauenärztli-

che Sprechstunden bestehen seit 1951, beginnend mit Dr. Kiehne, Dr. Rupp, Herrn Dr. Trebst und schließlich Frau Dr. Toelke. Die Facharzt-sprechstunde begann einmal monatlich und wurde bedingt durch den erhöhten Bedarf auf einmal wöchentlich erweitert. Damit gekoppelt ist seit einigen Jahren die Schwangerenberatung. Es muss hier aber festgestellt werden, dass speziell diese Sprechstunden den wirklichen Erfordernissen noch nicht gerecht wird und einer dringenden Erweiterung bedarf. Die Diabetikerberatung wurde auf zweimal monatlich erweitert. Seit 1972 hält Chefarzt Dr. Liebau vom Fachkrankenhaus Vogelsang einmal wöchentlich eine fachärztliche orthopädische Sprechstunde ab. Hier kommt wieder die gute Zusammenarbeit des Fachkrankenhaus Vogelsang mit dem Landambulatorium Gommern deutlich zum Ausdruck. Bedingt durch die Zunahme der Patientenzahl wurde die

Laborkapazität erweitert, so dass zur Zeit eine Laborantin und eine Röntgenassistentin tätig sind. In der Bäderabteilung arbeiten zwei Fachkräfte, Herr Zacharias und Frau Wagner. Die Zahnstation soll auf drei Planstellen erweitert werden. Die Altersheime in Gommern und Wahlitz, sowie das Schwesternheim in Wahlitz werden regelmäßig in 14-tägigen Abständen betreut. In allen zu unserem Einzugsbereich gehörenden Gemeinden werden regelmäßig Außensprechstunden durchgeführt. Der Fuhrpark wurde auf drei PKW erhöht. An Ärzten sind tätig: Dr. Tillmann als Leiter sowie die Allgemeinpraktiker Dr. Hoffmann und Dr. Kray. Wenn man den berechtigten Forderungen unseres Staates gerecht werden will, um insbesondere auch die Prophylaxe und Metaphylaxe weiter voranzutreiben, wird man um die Erweiterung des Landambulatorium oder einen Neubau in der nächsten Zeit nicht herumkommen.